

# Pressemitteilung

Hamburg, den 1. Februar 2008



**CDU** Bezirksfraktion  
Hamburg-Mitte

## **CDU-Mitte lehnt Aufstockung des „alten Großstadtreviers“ am Großneumarkt ab**

Klosterwall 4 (1. Stock)  
»City Hof B«  
20095 Hamburg

Tel.: (040) 32 63 52  
Fax: (040) 32 64 42

[info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de](mailto:info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de)  
[www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de](http://www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de)

Die CDU-Bezirksfraktion lehnt die Aufstockung des Gebäudes „Großneumarkt 16“ um zwei gläserne Dachgeschosse in dieser schrecklich unsensiblen Form ab.

Das historische Stadthaus am Großneumarkt 16 hatte bis 2005 das Polizeikommissariat 14 beherbergt, in der früher Innenaufnahmen zur erfolgreichen Fernsehserie „Großstadtrevier“ gedreht worden sind.

Zu dem Bauvorhaben der baupolitische Sprecher der CDU-Bezirksfraktion, Holger Schmidt: „Der bezirkliche Bauausschuss hat von dem Bauvorhaben lediglich Kenntnis genommen. Obwohl die geplante Aufstockung im Bauausschuss keine Fraktion überzeugen konnte, haben wir die Genehmigungserteilung für die zwei neuen Dachgeschossflächen bedauerlicherweise nicht verhindern können.

Dass sich der Bauherr an die Vorgaben des Bebauungsplans einer maximal 6-geschossigen Bauweise hält, ist zwar richtig, es muss aber auch um das ‚Wie‘ gehen.

Jedenfalls teilen wir die Einschätzung des Denkmalschutzamtes überhaupt nicht, dass sich die gläserne Dachlandschaft in Container-Look in die Umgebung einfügen würde. Wir können nicht nachvollziehen, warum das Denkmalschutzamt nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht hat, gegen die futuristisch anmutende Zerklüftung der containerförmigen neuen Dachgeschosse Einspruch einzulegen.

Momentan können wir nur an den Bauherrn appellieren, auf die Aufstockung des historischen Stadthauses in dieser Form zu verzichten. Einer angemessenen, stilgerechten Aufstockung würden wir nicht im Wege stehen wollen, aber diese kastenförmige Glaslandschaft hat das alte Gebäude des ehemaligen ‚Großstadtreviers‘ und die historische Umgebung einfach nicht verdient,“ so der Bau- und Denkmalschutzexperte Schmidt abschließend.